



PRESSEMITTEILUNG

Traut Kindern mehr zu!

Tagung zur Qualität in der Frühpädagogik mit über 130 Teilnehmern

Die Vizepräsidentin der Hochschule Vechta, Dr. Marion Rieken, war „überwältigt“ von der Resonanz der zweiten Regionalen Fachtagung zur Qualität in der Frühpädagogik (QUIF), die am Mittwoch im Lohner Ludgerus-Werk stattfand. Mehr als 130 Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen waren der Einladung von Professor Dr. Annette Stroß (Allgemeine Pädagogik) gefolgt, um mehr über das Thema „Vom Brückenjahr in die Grundschule“ zu erfahren.

Im August 2005 gründete Stroß die Arbeitsstelle Qualität in der Frühpädagogik (AFP). Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Bärbel Kruthaup und Nicole Lüllmann hat sie einen berufsbegleitenden Studiengang für Erzieherinnen und Erzieher entwickelt. Rieken hob in ihrem Grußwort zu Beginn der Tagung die „sehr gute Zusammenarbeit“ auf dem Gebiet der Frühpädagogik zwischen der Stadt Lohne und der Universität Vechta hervor. In Vechta habe die Frühpädagogik von Anfang an eine eigene Prägung erhalten. Bereits im Herbst dieses Jahres beginnen die ersten Erzieherinnen ihr Studium „Bildungswissenschaften der frühen Kindheit“.

Den Hauptvortrag der Tagung hielt der Vechtaer Sachunterrichts-Professor Dr. Steffen Wittkowske. Er plädierte dafür, Kindern mehr zuzutrauen: „Kinder können viel mehr.“ Sein Vortrag stand unter dem Thema „Wassertropfen, Mond und Dinosaurier – Elementare Auseinandersetzungen mit der Natur.“ Darin forderte er: „Verwandelt Kindergärten in Kinder-Gärten!“ So würde die Basis für frühes naturwissenschaftliches Können und Wissen gelegt. „Hier kann die Welt ein Labor, eine Werkstatt werden“, in der Kinder Zeit hätten, Fehler zu machen. Schließlich sei die komplexeste Auseinandersetzung die Frage an die Natur.

„Kinder sind universelle Novizen“, sagte Wittkowske. Die Aufgabe von Pädagogen bestehe deshalb darin, Kinder an die Natur heranzuführen, den Dingen einen Namen zu geben. „Nur wenn Kinder Kontakt zur Natur haben, werden sie diese lieben und beschützen.“ Voraussetzung dafür sei allerdings, dass Erzieher sich ihrer Sache sicher sind, und dass sie selber viel wissen.

Dr. Hartmut Koch, langjähriger Chefarzt der Kinderklinik im Vechtaer Marienhospital, hob in seinem Vortrag den hohen Anteil an verhaltensauffälligen und sprachentwicklungsgestörten Kindern hervor. Schädlich sei zum Beispiel der Fernseher im Kinderzimmer, betonte er.

Am Nachmittag konnten sich die Gäste in verschiedenen Workshops über Themen wie „Interkulturelles Lernen und Mehrsprachigkeit“, „Rituale gestalten – neue Lernmethoden

entwickeln“ und „Mathematik im Brückenjahr“ informieren.

Auch das zum Abschluss der Tagung präsentierte, von der Bertelsmann-Stiftung preisgekrönte „Horchheimer Modell“ stieß auf Interesse. Die Referenten, Carmen Uhrig, Leiterin der Kindertagesstätte „Das kleine Meer“ in Worms, und Ernst-Josef Bonnkirch, Rektor der Kerschensteiner Grundschule in Worms, waren weit gereist, um ihr Modellprojekt vorzustellen.

Foto: „Kinder können mehr“, meint Professor Dr. Steffen Wittkowske, der den Hauptvortrag der Tagung hält. Professor Dr. Annette Stroß (vordere Reihe, 2.v. links) hatte gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Nicole Lüllmann und Bärbel Kruthaup in das Lohner Ludgerus-Werk geladen.

Für Rückfragen:

Stephanie Borchers

Hochschule Vechta Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

49364 Vechta

Telefon: +49-4441-15-520

Telefax: +49-4441-15-451

E-Mail: pressestelle@uni-vechta.de